05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Die Stimme der Front

Winke aus der Wochenstube

Bei den Zeitungen und der Dienststelle des Kassenwalters für das nationalsozialistische Schrifttum gingen in den letzten Tagen zahlreiche Anfragen ein, bei den Mitteln nach persönlicher Bekanntschaft mit eingelnen Frontverbern zum Neujahrsf bestagen. Um beiden werden sich diese Wünsche nach persönlicher Rücksprache gelegentlich bei den Vorträgen in den Betriebsappellen und nach den öffentlichen Kundgebungen verwirklichen lassen. Doch immer möchten sich die Urheber getrieben durch eine Anzahl der Frontkameraden über den Frontabschnitt, an dem Kriegsdienst tun oder eingesetzt sind, unterrichten lassen. Dies liegt ihnen sehr Interesse, denn das gesamte Bevölkerung der Kreises Kalle-Rheinbach hat durch der Gefahren und der Nöte an der Front engenommen. Es zuletzte ein Kölner Volksgenosse den Wunsch und einer Zusammenkunft mit dem Unteroffizier, der der „Tag von Kamerad" erlebt hatte, über den die Zeitungen vor einigen Tagen berichteten. Der Vater erzählte, daß sein jüngster Sohn im Juni 1940 in Kammerich den Heldentod gefunden sei. Seinem Wunsch nach einer Aussprache mit dem Soldaten entsprechen. Da ihm dieser seine letzte Zeit seiner Kameraden und seine Kampfe und der Kölner zusammen. Junge und lange Briefe berichtet der Unteroffizier den Wirt der Gefallenen. Persönlich aber hat er den toten Kameraden nicht gekannt. Ich wurde, unsere Todlichen liegt für den Vater in diesen Zeilen gefreudt, mit denen Kameraden seines Sohnes, der dahin war. Wenn ihm dieser auch nicht aus seinem Kreis entnommen konnte, so konnte er den Vater doch in der schlichten Sprache des Soldaten in den ganz besonderen Wesen des tiefen Sinn dieses Krieges gegen die Mächte der barbarischen Vernichtung und dieses ganzen Kampfeinsatzes und das Leben der Kameraden bereichern. Und als er dann der besonderen Wunsch zum Abschied die Hand reichten, so fanden sie in der Hände in der unvergessenen Kampfgemeinschaft. Sie Sinn des Reiches, der nicht ohne Opfer errungen werden kann.

Dichtend sein Vaterland!

Die Feldpost des Reichsschatzmeisters der NSDAP. Hitlers hat, wie bekannt, das Preisausschreiben für Soldaten gut die Weihnachtszeit zur Verfügung gestellt wurde. Wer das ankommende, verwundet, oder im Winter vom Urlaub bei Material, macht sich frei, um an dem Preisausschreiben teilzunehmen. Die Preisverteilung findet eine ausführliche, bei der Preisverteilung, die am 1. Februar 1943 stattfindet, durch den Reichsschatzmeister der NSDAP persönlich vorgenommen werden soll. Die Preisträger werden durch Sonderurlaub zu dieser Feier einberufen werden. Der Einsendeschluß ist der 15. Januar 1943.

Das Bäckerlein brauchte entschuldigen Tag in Wenn eine Frau, die mit ihren Mann einen kleinen Spaziergang machte. Das Pferd brannte heute bei Cheruskern dann durch die Hauptstraße und schließlich durch unser Dorf. Wer das unheimliche Gespann sah, mußte Angst um sein Leben haben. Der nach Furcht Zeit in Anspruch nahm, ist nicht zu beschreiben. Jedenfalls war das Pferd schließlich und von Gott sei Dank unbeschadet, der Wagen zerbrach heute.

Peter Spilles
Soldat in einem Inf.-Regt.
ist am 30. Dezember 1942 in den Heldentod gefallen. Er wurde nur 20 Jahre alt. Sein Leben war arbeits- und pflichtreich.
In tiefem Schmerz: Gerta Spilles geb. Mevissen, Karl Spilles als Bruder, Familie Peter Joh. Spilles, Familie A. Mevissen

Mit der Familie trauert um einen treuen Arbeitskameraden die Betriebsgemeinschaft der Weißblechwarenfabrik Euskirchen, Otto-Hahn-Straße.

Euskirchen, den 13. Januar 1943
Frauenberger Str. 8-9

Heute nacht verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Betriebsführer
Willi Völl
Obergefr. i. e. Inf.-Regt. Inhaber der Ostmedaille
Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Arbeitskameraden und einen lieben, hilfsbereiten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Betriebsgemeinschaft der Firma Völl & Co., Euskirchen

Mit großer Trauer: Heinz Klein, Leutnant d. R. u. Kompanieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, Verwundetenabzeichen in Silber, Ostmedaille, Ritterkreuz des Hausordens von der Krone Rumänien mit Schwertern
Klara Eich
ist im Januar 1943 im Alter von 22 Jahren
In tiefer Trauer: Die Eltern, Geschwister und Verwandten
Euskirchen, im Januar 1943
Sterbeamt: Freitag, 15. 1. 1943, 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Euskirchen. Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.

Nach besonderer Anzeige
Gott der Allmächtige hat es gefallen, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Schmitz
im Alter von 80 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefer Trauer: Frau W. Schmitz geb. Peters, Anny Schmitz, Josef Schmitz, Willi Schmitz, Elisabeth Schmitz, Anna Peters
Beerdigung: Freitag, 15. 1. 1943, 13 Uhr, Pfarrkirche in Mützenhausen.

Mitgeteilt, daß der Bauer
Johann Maus
Gefreiter in einem Inf.-Regt.
den Heldentod gefunden hat.
Er starb am 29. November 1942 im Alter von 20 Jahren für Führer, Volk und Vaterland.
In tiefer Trauer: Franz Johann Maus und Frau, Elisabeth, als Eltern, die Schwiegereltern und Verwandten
Obergartenberg, den 10. Jan. 1943.
Sterbeamt: Montag, 18. 1. 1943, 11 Uhr, Pfarrkirche Obergartenberg.

Stellenangebote
Bonngasthaus, sauberfällig, sucht für 15. Febr. oder 15. 3. 1943 ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 3. 1943 ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 3. 1943 ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 3. 1943 ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 3. 1943 ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. 3. 1943 ein ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann. Angebote unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Aus Stadt und Kreis

Kleingarten und Kleintierhof im Januar

Ratschläge für den Kleingärtner und Kleintierzüchter

Unsere Kleingärtner und Kleintierzüchter dürfen auf ihre Eifolge im Jahre 1942 stolz sein. Die Garten brachten im vergangenen Jahr in guter Ernten, daß von den reichen Segen manchen abgeworfen werden konnte. Der Marktwert stieg trotzdem, sondern sie wurde auch gewollte zugeführt. Nur allem dem eigenen Kleintierstall kamen die zahlreichen Zuwendungen aber aus dem Kleingarten und Kleintierhof zugute. Eine stattliche Anzahl Volksgenossen beteiligten sich am Reichswettbewerb des Kleingartenbaues.

Trotzdem die Erwerbsarbeiten schon 1942 große Werden Gewalt, so haben sie in kommenden Sommer ihre Bewährungen noch beträchtlich steigen, damit am Frühjahr eine Zeit unter günstiger Gunstverein verschwendet werden kann. Wir müssen jetzt für Saatgut, Dünger, Kalk und vor allem für unser Sandland. Da ill es Pflicht des Kleingärtners, wie in viel Stunden zu finden, wie er dringend benötigt werden. Auch im Kleintierhof ist jetzt Hochbetrieb. Die Futterbeschaffung muß sorgfältig bedacht werden. Die vorhandene wird daher bestmöglich ausgenutzt und verwertet. Die Ordnung gehalten. Wenn dann bei schönem Wetter die Gartenarbeit beginnen kann, sollen alles bereit.

Wenn in den kalten Wochen behielten unsere Kleintiere besonderer Pflege. Wir sorgen für warme, zugfreie Ställe und saubere Tränken. Kleine Hühner sollen bei nahem Wetter draußen sein. Bei Schneefall mit den Kaninchen ins Freie. Gute Pflege und Fütterung sind notwendig, um Verluste zu vermeiden. Wer diese beachtet, kann mit Erfolg rechnen.

Eine Großkundgebung

Am Sonntag, dem 17. Januar, 16.30 Uhr, spricht in der Kreisleitung der Reichsleiter

Ministerial-Direktor Prof. W. Börger

Es muß ein machtvolles Bekenntnis unserer schaffenden Menschen und Hunderttausende unserer Siegwaffen werden. — Erscheint in Massen. Die Heimat bekennt sich zur Front.

Sicherer als jeder frühzeitig eine Einwirkstoffe zu 20 Rpfg. Verkauf bei den Dienststellen der Ortsgruppe, beim Block- und Zellenleiter und bei der Kreiswaltung der DAF.

Wilhelmshöhe.

Die Front spricht zur Heimat

Die Versammlungen haben begonnen

Kameraden, Arbeitskameraden, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die sich in Heimaturlaub befinden, sprechen in vielen Tagen zu ihren Volksgenossen. Sie berichten in diesen Tagen von ihren Erlebnissen und Erfahrungen, von ihren Kameraden, von ihren Waffen und ihrem Einsatz. Sie berichten in der Front, wie sie kämpfen und wie sie leben. Sie berichten in diesen Tagen von ihrem Einsatzwillen, von ihrem Siegeswillen und von ihrem Glauben an den Führer und an den Sieg. Sie berichten in diesen Tagen von ihrer Kameradschaft und von ihrer Treue zum Führer und zum Reich. Sie berichten in diesen Tagen von ihrer Liebe zu ihrer Heimat und zu ihrer Familie.

Sie berichten in diesen Tagen von ihrer Liebe zu ihrer Heimat und zu ihrer Familie. Sie berichten in diesen Tagen von ihrer Liebe zu ihrer Heimat und zu ihrer Familie.

Alt gegen neu

Immer häufiger werden die Fälle, in denen der Verkauf alter, gebrauchter oder verbrauchter Dinge der alten gebrauchter oder verbrauchter Dinge über Preis hinaus gesteigert wird. Es ist daher notwendig, daß auch hier Preisstopp eingetreten ist. Es dürfen heute nicht mehr Preise gefordert werden, als sie vor dem 18. Oktober 1936 gefordert wurden. Es ist daher notwendig, daß auch hier Preisstopp eingetreten ist. Es dürfen heute nicht mehr Preise gefordert werden, als sie vor dem 18. Oktober 1936 gefordert wurden. Es ist daher notwendig, daß auch hier Preisstopp eingetreten ist.

Sammeln von Schneiderabfällen und Schneiderboden

Der Erfassung der in Deutschland anfallenden Stoffabfälle und Schneiderabfällen kommt im Krieg besondere Bedeutung zu. Die Erfassung ist in der Hand der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Die Gemeinden haben die Aufgabe, einen geeigneten Schneiderboden zu schaffen, der die Abfälle aufnimmt. Die Gemeinden haben die Aufgabe, einen geeigneten Schneiderboden zu schaffen, der die Abfälle aufnimmt. Die Gemeinden haben die Aufgabe, einen geeigneten Schneiderboden zu schaffen, der die Abfälle aufnimmt.

Gebenstein

Glatte Straßen

Kommerlum. Die Gemeindearbeit der Ortsgrupp. über Monschau ist durch den Schnee stark behindert. Die Straßen sind vereist und gefährlich. Die Gemeindearbeit kann zu Fuß und mit Ski durchgeführt werden.

Kostenersatzpflichtige und Fischereiinhaber wieder tätig werden werden. Mindestens werden zugleich, soweit Zweck und Umfang vorliegen, z. B. der Bereich einer Gemeinde, Gemeindeverbandes oder des Kreises, der einen Fischereiverein oder Fischereiverband, der Fischereiverein oder Fischereiverband, der Fischereiverein oder Fischereiverband.

Eifel-Nachrichten

Wieder mehrere Minenunfälle

In den letzten Tagen haben sich wiederum mehrere Minenunfälle ereignet, die zum Teil recht schwere Verletzungen zur Folge hatten. Die Unfälle ereigneten sich in der Nähe von Monschau, Schleiden und Gemünd. Die Verletzungen sind zum Teil recht schwer. Die Unfälle ereigneten sich in der Nähe von Monschau, Schleiden und Gemünd. Die Verletzungen sind zum Teil recht schwer.

Bauern-Ecke

Grundsätzliches zum Pflanzenschutz

Gerste und Weizen sind Ihre Nahrung und Ihr Verdienst. Sie leben vom Getreide und vom Getreide leben Sie. Sie müssen deshalb auch die Pflanzenschutzmittel anwenden, die Ihnen zur Verfügung stehen. Sie müssen deshalb auch die Pflanzenschutzmittel anwenden, die Ihnen zur Verfügung stehen. Sie müssen deshalb auch die Pflanzenschutzmittel anwenden, die Ihnen zur Verfügung stehen.

Eifelcharakter

Die 125jährige Brauerei Th. Simon, Simonbräu hatte in Bitburg einen großen Vorteil: kristallklares Eifelwasser und herbe, frische Eifelluft bestimmten den Geschmackscharakter ihres

Bitburger

OTTO WOLFF
Eisen- und Metallhütten
Maschinenfabriken
Eisen- und Metallhandel
KÖLN AM RHEIN

Rumpf Puddingpulver
feinste geformte aller Zeit immer von ausgezeichneter Qualität
Rene Gesellschaft Hamelin

Der Name ist ein Symbol –
DALLI-Fix schafft wie anno dazumal die Heinzelmännchen. Auch der letzte Rest von Schmutz wird aus der Wäsche gezogen. Und dann übernimmt DALLI-Fix die Aufgabe der Sonne: Die Wäsche wird gebleicht. – Kein Wunder, daß DALLI-Fix sich die Zuneigung aller Hausfrauen erworben konnte. DALLI-Fix ist ja auch einer der besten Waschhelfer.
DALLI-FIX

Er muß Saltrat haben!
Ihr begnügt es heute vielleicht nicht so genau!
Saltrat, das erfrischende Brot mit dem feinen Geschmack, ist ein Qualitätsbegriff geworden, und wir müssen alles daran setzen, um diesen Ruf auch weiterhin zu erhalten. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir nicht immer in der Lage sind, jeden Wunsch sofort zu erfüllen.
Saltrat-Werke Dr. Thilo & Co., Bad Godesberg

Werde Mitglied der NSV

Westdeutscher Beobachter

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden

Euskirchen

Nr. 13 / Jahrgang 19 — Freitag, 15. Januar 1943 — Preis 10 Pf.

London gegen Roosevelts „Verdunkelung"

Stürmisches britisches Begehren nach Klärung in Nordafrika

(Drahtbericht unseres eigenen Vertreters)

M. K. Lissabon, 15. Januar

Wenn Peter Arnolds Feldzug „Verdunkelung" ist, so ist es ihm die Politik des Washingtoner Kongresses, die Roosevelt in Casablanca betrieben hat. Das Telegramm besagt, daß das Hauptdepartement Washington, das Roosevelt in Casablanca betrieben hat, die Politik des Washingtoner Kongresses, die Roosevelt in Casablanca betrieben hat, die Politik des Washingtoner Kongresses, die Roosevelt in Casablanca betrieben hat.

Die Ausführungen Bartletts bedeuten insofern eine folgenschwere Durchbrechung des Gaulles, als sie die Tatsache bestätigen, daß der Gaulle, daß er selbst gegen den Pariser zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei.

Der Gaulle, daß er selbst gegen den Pariser zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei.

„Generalentleitung unmöglich"

Kommentar der „Times" über Zonier-Ausführungen

Die politische Lage in Nordafrika ist nach der Ansicht der „Times" unmöglich geworden. Die Ausführungen des amerikanischen Generals Zonier, die dieser in Washington gemacht hat, haben in London und Washington große Verwirrung hervorgerufen. Die „Times" schreibt, daß die Ausführungen des amerikanischen Generals Zonier, die dieser in Washington gemacht hat, haben in London und Washington große Verwirrung hervorgerufen.

Die große Lehre von Lippe

Zum 10. Jahrestag des Wahlsieges vom 15. Januar 1933

Von Gauleiter Dr. Alfred Meyer, Münster/Westf.

Der Wahlsieg der NSDAP. am 15. Januar 1933 besiegelte einen Jahrestag später in den Tagen Hitlers, als sie ein Mitarbeiter auf dem Wege des Kampfes um die Macht in seinem Tagebuch eingetragen. Der für Hitler und der Partei jetzt bestegelt ist. Sie gaben damit der Wahl von Lippe angesagt eine entscheidende Bedeutung.

Zweifellos verfolgten die Gegner mit ihren Legislaturmanöver einen doppelten Zweck; einmal wollten sie in die Reihen der Bewegung Mißtrauen säen und andern eine eigene, Schwäche verbreiten. Allein der Wahlkampf war bereits begonnen, denn der Kampf zu lange dauerte, ihre Nerven zerrissen hatten, und ihnen der letzte Glaube an die Kraft der Idee fehlte, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Der Führer war es, der in dieser Lage die Entscheidungen traf, die allein richtig waren. Er kannte die Schwäche der Gegner und wußte, wo der Hebel anzusetzen war. Und während die anderen Lüsten und jubelten, traf Wahl Hitler in aller Ruhe die Vorbereitungen, durch die die Wahl im Reichsmaßstab zu einem Kampf um, der die Kraft der Idee selbst, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Der Führer war es, der in dieser Lage die Entscheidungen traf, die allein richtig waren. Er kannte die Schwäche der Gegner und wußte, wo der Hebel anzusetzen war. Und während die anderen Lüsten und jubelten, traf Wahl Hitler in aller Ruhe die Vorbereitungen, durch die die Wahl im Reichsmaßstab zu einem Kampf um, der die Kraft der Idee selbst, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Wir war das möglich, und weshalb richte der Wahlkampf um Lippe in das Rampenlicht der Weltöffentlichkeit? Diese Frage ist heute leicht zu beantworten. Es liegt uns, gegen den Abstand der beiden Zeit; denn damals wie heute sind die Kampfformen und die Methoden die gleichen geblieben. Damals wie heute hatte das deutsche Volk damals und heute, heute das internationale Judentum, vereint mit Plutokratie und Weltbolschewismus. Doch nicht nur das, auch die Methoden der Gegner sind dieselben geblieben: Lügen, Verleumdungen und Gemeinheiten sind ihre Waffen.

Vor zehn Jahren fand der Wahlkampf im Lippe Land in einer Zeit statt, in der die Gegner der NSDAP. triumphierend verkündeten, daß der Zerfall der Bewegung nicht mehr aufzuhalten sei, daß der Führer seine große Chance verpaßt habe und daß nunmehr der Untergang der NSDAP. nur noch eine Frage der Zeit sei. Die schlechte Wirtschaftslage, die Tatsache, daß die Bewegung, die von Wahlsieg zu Wahlsieg geschritten war, am 6. November 1932 bei der Reichstagswahl einen kleinen Rückschlag erlitten hatte. Die Zeit schien nicht die Kraft der Bewegung aber wollten sie nicht sehen, sondern sie schrieben das Ende der Partei jetzt bestegelt sei. Sie gaben damit der Wahl von Lippe angesagt eine entscheidende Bedeutung.

Zweifellos verfolgten die Gegner mit ihren Legislaturmanöver einen doppelten Zweck; einmal wollten sie in die Reihen der Bewegung Mißtrauen säen und andern eine eigene, Schwäche verbreiten. Allein der Wahlkampf war bereits begonnen, denn der Kampf zu lange dauerte, ihre Nerven zerrissen hatten, und ihnen der letzte Glaube an die Kraft der Idee fehlte, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Der Führer war es, der in dieser Lage die Entscheidungen traf, die allein richtig waren. Er kannte die Schwäche der Gegner und wußte, wo der Hebel anzusetzen war. Und während die anderen Lüsten und jubelten, traf Wahl Hitler in aller Ruhe die Vorbereitungen, durch die die Wahl im Reichsmaßstab zu einem Kampf um, der die Kraft der Idee selbst, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Der Führer war es, der in dieser Lage die Entscheidungen traf, die allein richtig waren. Er kannte die Schwäche der Gegner und wußte, wo der Hebel anzusetzen war. Und während die anderen Lüsten und jubelten, traf Wahl Hitler in aller Ruhe die Vorbereitungen, durch die die Wahl im Reichsmaßstab zu einem Kampf um, der die Kraft der Idee selbst, verzweifelte die Gegner, alle Register ihrer Lügenkünste zu ziehen.

Die sauren Trauben von Burma

„Neueste" Erkenntnis eines britischen Generals – London malt die Schwierigkeiten aus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

J. K. Berlin, 15. Januar

In London schlecht man nahen „für die Leiden in amerikanischen Angelegenheiten". Es ist dort ebenso wie in Washington auch an den Nachrichten, die über die Leiden der britischen Streitkräfte in Burma zu verbreiten, wirklich wollte man lange Zeit nichts wissen. Der britische Oberbefehlshaber in Burma zu verlieren. Die ungeheuerliche Kampfleistung der japanischen Truppen, die gegenüber einer zahlenmäßig weit überlegenen Übermacht britischer Truppen, die sich in Burma zu verlieren. Die ungeheuerliche Kampfleistung der japanischen Truppen, die gegenüber einer zahlenmäßig weit überlegenen Übermacht britischer Truppen, die sich in Burma zu verlieren.

„Die Verräter in die Mitte"

Am mit den Hin und Her der verschiedenen Kommandostellen in Nordafrika, das zu den bekannten Mißerfolgen und Niederlagen geführt hat, zu beenden, hat der britische Premierminister Churchill, wie aus London verlautet, nach Nordafrika, wie Truppen berichten, nach Nordafrika, wie Truppen berichten, nach Nordafrika.

Man will also den Mißstehen helfen selbst, mit dem Mittel, das sich bisher in allen politischen Krisen bestens bewährt hat: Man will die Verräter in die Mitte setzen, das heißt, man will die Verräter in die Mitte setzen, das heißt, man will die Verräter in die Mitte setzen.

Die Kommandobereiche der britischen Streitkräfte in Nordafrika, das zu den bekannten Mißerfolgen und Niederlagen geführt hat, zu beenden, hat der britische Premierminister Churchill, wie aus London verlautet, nach Nordafrika, wie Truppen berichten, nach Nordafrika.

25 Sowjetpanzer an der südlichen Ostfront vernichtet

Zahlreiche Gegenaktionen unserer Truppen zwischen Kaukasus und Don sowie im Donezbecken

Berlin, 15. Januar

Im Westkaukasus hielten am 13. Januar unsere Sturmabteilungen durch die Nacht in den heftigsten Wolfenkämpfen herab und verschärften die Kette der bolschewistischen Angriffsgruppe, die am Montage der Vernichtung durch die Feuerschläge unserer Artillerie und Panzer zum Opfer fielen. Es entwickelte sich heute Kampfgruppe heute abschließt im Zweifel über die feindlichen Stellungen hinaus und zerstörungen Widerstandsnester. Weder hatte der Feind empfindliche Verluste, in dem er unsere abgeschossenen Panzer hohe führen konnte, die, ebenso wie die Mehrzahl der durch unsere Panzerabwehrkanonen vernichteten Sowjetpanzer, durch Volltreffer der Panzerabwehrkanonen vernichtet wurden.

Zwischen Kaukasus und Don traten im Donezbecken die Kämpfe mit Schwerpunkten um Artillerie und Panzer, die wieder 25 Panzer und einige hundert Gefangene erbeuteten, zahlreiche Gegenangriffen unserer Truppen ein, die durch Schnee und Dunkelheit zu Ortskämpfen führten. So wurde der Stützpunkt eines Bataillons, das unter Führung von Leutnant Strebel eine Höhe in der feindlichen Front aus, Nach durch und vernichtete dabei zwei schwere Panzerabwehrkanonen. Nach weiter vordringend trat er auf ein marschbereites feindliches Bataillon, das er durch sein überraschend zerstörend vernichtete. Ohne überraschend seine Stellung zu verlieren, schoß er bei Einbruch der Dunkelheit mit seinen Panzern in die feindlichen Stellungen hinein und zerstörte 3 Panzer, 2 Panzerabwehrkanonen, 2 Granatwerfer und 3 Maschinengewehre.

Im Raum von Millerowo setzte der Feind seine Angriffe mit starken Kräften fort. In schweren, wechselvollen Kämpfen wurden die Angriffe der Sowjets abgewiesen. Dabei vernichteten unsere Panzer 25 feindliche Panzer, darunter mehrere Bomber, abschossen.

Bei Jassowsk als Vorstoß der Sowjets, daß sie bei Versuch als Präsident der Deputiertenkammer, daß sie bei Versuch als Präsident der Deputiertenkammer.

Die Ausführungen Bartletts bedeuten insofern eine folgenschwere Durchbrechung des Gaulles, als sie die Tatsache bestätigen, daß der Gaulle, daß er selbst gegen den Pariser zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei.

Der Gaulle, daß er selbst gegen den Pariser zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei, daß er sich zu weit gegangen sei.

Luftschlacht im Osten

99 Sowjetflugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen

Berlin, 15. Januar

Deutsche Jagdflieger errangen im Laufe des 14. Januar über den nördlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront neue große Erfolge. Nach den bisher beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen schossen Jagdflieger insgesamt 99 feindliche Flugzeuge ab. Die Jagdflieger errangen im Laufe des Jagdverbänden unter Führung des Majors Oesau, Hauptmann Lang und Oberleutnant Bongers einen großen Anteil an diesen Erfolgen. Die Luftwaffe hat die Feindverluste gegenüber eigenen Verlusten im Verhältnis 99 zu 0 gesteigert.

Ein Kampfgeschwader unter Führung des Majors Dr. Ing. Petzschner und Hauptmann Schwarz griff in den Abendstunden des 14. Januar Bahnanlagen und Truppenunterkünfte in Woronesch an. Trotz starker Flakabwehr wurden die Ziele mit guter Wirkung bombardiert. Ein Bahnhof wurde durch Volltreffer in Brand gesetzt, ein Munitionszug explodierte. Ein Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

Ein Stukageschwader unter Führung des Majors Hitschold und Hauptmann Dr. Ing. Petzschner griff in den Abendstunden des 14. Januar Bahnanlagen und Truppenunterkünfte in Woronesch an. Trotz starker Flakabwehr wurden die Ziele mit guter Wirkung bombardiert. Ein Bahnhof wurde durch Volltreffer in Brand gesetzt, ein Munitionszug explodierte. Ein Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

Ein Stukageschwader unter Führung des Majors Hitschold und Hauptmann Dr. Ing. Petzschner griff in den Abendstunden des 14. Januar Bahnanlagen und Truppenunterkünfte in Woronesch an. Trotz starker Flakabwehr wurden die Ziele mit guter Wirkung bombardiert. Ein Bahnhof wurde durch Volltreffer in Brand gesetzt, ein Munitionszug explodierte. Ein Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

Ein Stukageschwader unter Führung des Majors Hitschold und Hauptmann Dr. Ing. Petzschner griff in den Abendstunden des 14. Januar Bahnanlagen und Truppenunterkünfte in Woronesch an. Trotz starker Flakabwehr wurden die Ziele mit guter Wirkung bombardiert. Ein Bahnhof wurde durch Volltreffer in Brand gesetzt, ein Munitionszug explodierte. Ein Kampfflugzeug kehrte nicht zurück.

Stadt Euskirchen